

Führung durch die Altstadt von Zug und Besichtigung Kirschtortenherstellung vom 1. Dezember 2017

Herr Albert Müller empfing uns, eine Gruppe von 25 Personen, am Zytthurm mitten in der Altstadt. Er berichtete Interessantes zu diesem Turm, der im Jahre 1557 erbaut wurde. Zuoberst sehen wir die Mondkugel, die sich zu den Mondzyklen bewegt. Da am 3. Dezember Vollmond ist, konnten wir praktisch die ganze Mondkugel sehen. Unter dieser Kugel ist das Föhnwächterstübli. Wie der Name besagt hielt hier der Wächter Ausschau auf eventuelle Anzeichen auf Rauch und Feuer in der Altstadt, worauf er sofort Alarm schlug. Die astronomische Turmuhr hat 4 Zeiger. Der grosse Goldene mit der Sonne markiert die 12 Sternzeichen. Der Zeiger mit dem Mond bewegt sich auf dem inneren Kreis mit den 7 Tagesregenten, z.B. Freya für den Freitag. Dann gibt es einen kleinen Zeiger, der die Mondphasen anzeigt und zum Schluss noch den kleinen schwarzen Zeiger mit dem S, was das Schaltjahr symbolisiert. Der Grund für diese vielen Zeiger ist, dass die Leute früher keine Uhren hatten und sich alleine auf die Uhr am Zytthurm verlassen konnten.

Alsdann begaben wir uns zum Seeufer, von wo wir die Alt- und Neustadt bewundern konnten. Früher war die einzige reformierte Kirche ganz am Rande des Städtchens Zug, was so viel bedeutet wie „Fischzug“ und erstmals im Jahre 1092 unter „Ziuge“ erwähnt wurde. Eine Gedenktafel an der Schiffstation deutet darauf hin, dass im Jahre 1887 sich eine Vorstadtkatastrophe ereignete, wobei 600 Personen ertranken.

Im 1435 passierte ein ähnliches Ereignis. Da versank die unterste Altstadtgasse im See, nachdem die Häuser laufend aufgestockt wurden und die Pfähle diese Last ganz einfach nicht mehr tragen konnten.

Um 1864 wurde die erste Nordostbahn von Zürich via Affoltern a.A. nach Zug eingeweiht. 1897 wurde dann die Bahnlinie Zürich-Zug-Gothard eröffnet – ein Meilenstein der Bahngeschichte und der Alpentransversale.

Herr Müller führte uns auf eine anschauliche Art durch die Geschichte von Zug, wofür wir uns herzlich bedanken.

Nach dem Mittagessen durften wir in der Confiserie Speck an der Herstellung der so berühmten Zuger Kirschtorte teilnehmen. Die Lehrlingstochter im zweiten Ausbildungsjahr machte die Präsentation hervorragend. Wir winden ihr ein Kränzlein. Und zum Abschluss des sehr interessanten Tages konnten wir noch ein Stück Kirschtorte und einen Kaffee geniessen. Auch hier bedanken wir uns ganz herzlich bei der Confiserie Speck.

Uster, 4. Dezember 2017 ursula egli



